



KEINE VW-EINSICHT WÄHREND FRIEDENSPFLICHT: WARNSTREIKS AB ANFANG DEZEMBER

Kein Durchbruch in der dritten Tarifverhandlung: Weiterhin drohen Standortschließungen und Kündigungswellen, da der Autobauer auch bei der dritten Zusammenkunft zwischen Unternehmen und Arbeitnehmerseite diese Szenarien nicht endgültig ausräumen wollte. Bereits am Tag vor der Verhandlung hatte Personalvorstand Gunnar Kilian verlauten lassen, dass man weiterhin nicht ausschließen könne, Fabriken für immer zu schließen.

VW-Markenchef Thomas Schäfer legte in einem Interview nach: Ein Abbau über die „demografische Kurve (...) wird nicht reichen, das würde schlicht zu lange dauern“. Auf die Frage des Journalisten, ob man auf Werkschließungen verzichten könne, antwortete er nüchtern: „Wir sehen das aktuell nicht!“ (Welt am Sonntag, 24.11.2024).

Die Vertreter des VW-Vorstands willigten in der Tarifverhandlung immerhin ein, einem Gesprächspfad zu folgen, an dessen Ende aus Sicht der IG Metall Werkschließungen sowie betriebsbedingte Kündigungen vom Tisch sind und es eine faire Lastenteilung geben muss.

Volkswagen hält jedoch weiter an seiner Giftliste fest, die unter anderem folgende Punkte umfasst: Entgeltkürzungen um 10 Prozent, Nullrunde für die Tarifrunde 2024, Abschaffung der Jubiläumsgratifikationen, Streichung der tariflichen Zulage, drastische Kürzung der Ausbildungsplatzkapazitäten u. v. m.

Im Vorfeld der Verhandlung haben wir Eckpunkte eines Gesamtkonzepts für die Zukunft Volkswagens präsentiert ([mehr dazu unter www.tarifrunde-vw.de](http://www.tarifrunde-vw.de)).

Damit sind wir in die Offensive gegangen und haben das gemacht, was eigentlich Aufgabe des Managements wäre: nämlich einen Plan für die Zukunft zu skizzieren, statt eine Abwärtsspirale heraufzubeschwören. Mit unserem Gesamtkonzept tragen wir Verantwortung in schweren Zeiten und gehen dabei bis an unsere Schmerzgrenze mit eigenen Beiträgen, die die Beschäftigten einbringen – insgesamt ein Volumen auf der Arbeitskostenseite von 1,5 Milliarden Euro.

Am Verhandlungstisch zeigte sich VW zunächst interessiert am Konzept der IG Metall und würdigte auf der Tonspur auch die Lösungsbereitschaft der Arbeitnehmerseite, noch vor Weihnachten zu einer Einigung zu kommen.

Am 30. November endete nun die Friedenspflicht; dementsprechend sind ab Anfang Dezember Warnstreiks möglich und auch notwendig. Wir wollten diese Auseinandersetzung nicht, aber: Wir sind vorbereitet auf den Arbeitskampf! Daher hat sich unmittelbar nach der dritten Verhandlung unsere Tarifkommission einstimmig für Warnstreiks ausgesprochen. Wie lange und hart der Konflikt gehen muss, das hat Volkswagen am Verhandlungstisch in der Hand – die Belegschaften von VW im ganzen Land sind streikbereit!



Daniela Cavallo
Gesamtbetriebsratsvorsitzende

»Das Agieren des Vorstandes geht der VW-Belegschaft nun schon seit Wochen kräftig an die Nieren. Entsprechend groß ist daher inzwischen das Bedürfnis, bei Aktionen der eigenen Wut Luft zu machen, aber auch gemeinsam Entschlossenheit zu zeigen.«



Thorsten Gröger
Bezirksleiter und
Verhandlungsführer der IG Metall

»Drei Verhandlungen hatte VW die Chance, Werkschließungen und Massenentlassungen vom Tisch zu nehmen – doch das ist nicht passiert. Die entsprechende Antwort wird nun ab Anfang Dezember folgen: Es droht ein Arbeitskampf bei Volkswagen, wie es ihn lange nicht mehr gegeben hat!«



► Zur dritten Tarifverhandlung im November kamen mehr als 7.000 Volkswagen-Beschäftigte vor die Volkswagen Arena nach Wolfsburg – wohlgermerkt noch in der Friedenspflicht. Das bedeutet: Die Kolleginnen und Kollegen kamen in ihrer Freizeit. Von Ost nach West, von Nord nach Süd – alle Standorte haben kräftig mobilisiert. Vor einer sensationellen Kulisse wurde dem Volkswagen-Vorstand ordentlich und vor allem kreativ eingeeizt. Und das war auch ein Gradmesser dessen, was nach Ablauf der Friedenspflicht ab Anfang Dezember droht!



► Zu der ersten Tarifverhandlung kamen mehr als 3.000 Kolleginnen und Kollegen nach Hannover, um ihrem Unmut über die Pläne des Volkswagen-Vorstands unmissverständlich Ausdruck zu verleihen. Mit Plakaten, Sprechchören und entschlossenem Auftreten machten sie klar, dass sie die angekündigten Vorhaben des Unternehmens keinesfalls hinnehmen werden. Wenige Wochen zuvor hatte Volkswagen seine drastischen Kahlschlagspläne bekanntgegeben – die Antwort der VW-Beschäftigten fiel entsprechend laut aus!



Mehr als 10.000 Beschäftigte zeigen Flagge innerhalb der Friedenspflicht:

DAS IST ERST DER ANFANG!



IG Metall
Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt



**ZUKUNFT
STATT
KAHLSCHLAG!**

**HÄNDE WEG
VON DER
BESCHÄFTIGUNGS-
SICHERUNG!**

**ALLE WERKE
MÜSSEN
BLEIBEN!**

WWW.TARIFRUNDE-VW.DE



Kampagnenseite



Whatsapp-Kanal